18. Juli 2007

Der Damm wächst weiter

Ortstermin an der Baustelle zum Hochwasserschutz: Wilhelm Dietzel zu Besuch

Von Anja Horbrügger

EHRINGEN. Die Geschichte scheint unendlich - und doch ist jetzt im wahrsten Wortsinne Land in Sicht. Die Bauarbeiten am Ehringer Hochwasserschutzdamm sind in vollem Gange - davon machte sich auch Wilhelm Dietzel im Rahmen einer Sommerreise am Montagabend vor Ort ein Bild.

„Dringend notwendig" nannte der CDU-Landtagsabgeordnete und hessische Minister für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz den Hochwasserschutz in Ehringen. Er selbst hatte sich für den Schutzdamm eingesetzt und dafür gesorgt, dass das Land Hessen den höchstmöglichen Fördersatz bereitstellt: 6,22 Millionen Euro. Zufrieden stellt der Minister nun fest: „Wir sind im Zeit- und Kostenplan." 3,3 Millionen können schon in diesem Jahr flüssig gemacht werden, freut sich Dietzel.

Zahlreiche Ehringer vor Ort

Nicht nur Lokalpolitiker, Bauleiter und Vertreter des Hessischen Wasserverbandes Diemel waren der Einladung der CDU gefolgt, auch zahlreiche Ehringer bekundeten - wie schon zum Spatenstich vor rund 200 Tagen - ihr Interesse an der Baustelle und ihren Fortschritten.

In der Regel gibt es immer 50 Prozent Gegner bei einem solchen Bauvorhaben, erklärte Diplom-Ingenieur Rupert Geschwandtl vom Planungsbüro Wald und Corbe: „Hier habe ich noch keine gefunden." Die Ehringer wissen um die Notwendigkeit des Schutzdammes. Wenn sie das katastrophale Hochwasser im Jahr 1852 auch nur aus Überlieferungen kennen, an heftige Überflutungen in den Jahren 1956, 1984 oder 2002 können sich noch viele erinnern. „Über die Bedeutung des Hochwasserschutzes braucht man nicht viele Wort zu verlieren", so das Resumee des CDU-Vorsitzenden Tobias Scherf.

Geschwandtl verglich die Anlage mit einer Badewanne, in der der Abflussstöpsel das Wasser zurückhält. Hier aber werde zurückgestaut und zeitgleich Wasser abgegeben. Ende September sollen die Stahlbauarbeiten fertig sein, noch in diesem Jahr soll der Erdbau seine Endhöhe erreichen: Etwa elf Meter und damit eben so hoch wie der Bahn- wird der Schutzdamm sein.

➡ SONDERSEITE LINKS



Im Zeit und Kostenplan: Auf der Ehringer Baustelle waren (von links) Armin Schwarz, Stadtverordnetenvorsteher Burkhard Scheele, Ortsvorsteher Günter Henkelmann, Wilfried Siebert, Ingenieur Helmut Rother, Verbandsmitarbeiter Andreas Richter, Verbandsgeschäftsführer Rolf Enders, CDU-Vorsitzender Tobias Scherf, Stadtrat Martin Schmand, Staatsminister Wilhelm Dietzel, Bauleiter Rupert Gschwandtl, Ehrenortsvorsteher Otto Bitter und Bürgermeister Hartmut Linnekugel. Foto: Horbrügger

HINTERGRUND

Der Ehringer Hochwasserschutzdamm

Die Renaturierung des Flusses Ende der 90er Jahre war der erste Schritt: Die Altarme der Erpe wurden geöffnet, mehr Fläche stand für den Wasserabfluss zur Verfügung. Der Hochwasserschutzdamm aber blieb erklärtes Ziel. Nach der Flurbereinigung war die Stadt Volkmarsen zwar im Besitz der Flächen am Bahndamm, doch die Finanzierung war noch immer nicht geklärt. 2004 schließlich wurden 6,22 Millionen Euro Landeszuschüsse zugesichert. Auf knapp acht Millionen Euro belaufen sich die Gesamtkosten. Ende September 2006 folgte der erste Spatenstich. Der Hochwasserschutzdamm soll noch in diesem Jahr, Infrastruktur und Technik sollen 2008 fertig gestellt werden.

Der Schutzdamm hält bei einem Hochwasser nicht etwa die kompletten Wassermassen ab. Vielmehr staut sich das Wasser hinter dem Damm auf. Schwemmt noch mehr Wasser heran, wird ein Überlauf geöffnet: Oberhalb des Wehres wurden so genannte Fischbauch-Platten eingebaut. Sie ermöglichen dann ein portionsweises Abfließen. (ahb)